Wolfsburg

*Lust an Entdeckungen*

# Radtour durch den Ilkerbruch

# Radtour durch den Ilkerbruch

Der Ilkerbruch ist eines von sechs Naturschutzgebieten in Wolfsburg. Insgesamt sind sieben Prozent der Stadtfläche unter Naturschutz gestellt. Naturschutzgebiete sind in erster Linie Rückzugsräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten, d. h. der Mensch bleibt mehr oder weniger ausgeschlossen.
Die Natur im Schutzgebiet auch für den Menschen zugänglich zu machen, ist deshalb eine ganz besondere Herausforderung.
Schutz und Beobachtung: Das beides möglich ist, zeigt der Natur-Erlebnispfad Ilkerbruch. Er macht Ihnen eines der streng geschützten Gebiete Wolfsburgs zugänglich. Und diese Broschüre soll dazu anregen, ihn einmal auszuprobieren.

Auf einem Rundkurs kann das Naturschutzgebiet umfahren oder umwandert werden. Von den einzelnen Stationen aus lassen sich die Tiere ungestört beobachten – mit etwas Glück der Seeadler aus wenigen Metern Entfernung oder dutzende Jungstörche, die sich im Herbst in den Wiesen sammeln. An einzelnen Stationen finden Sie ausführliche Informationen zur Tierwelt, die im Gebiet anzutreffen ist.

Am besten lässt sich der Rundkurs mit dem Fahrrad bewältigen. Mit der Familie sollten Sie sich einen Nachmittag Zeit nehmen; denn es gibt viel zu sehen. Überzeugen Sie sich selbst. Lassen Sie sich vom Naturerlebnispfad inspirieren.

Prof. Rolf Schnellecke
Oberbürgermeister

# Der Natur-Erlebnispfad

Der Natur-Erlebnispfad liegt in einem einzigartigen Naturraum, der uns erahnen lässt, wie unsere Landschaft vor mehreren tausend Jahren ausgesehen haben mag, als noch große frei lebende Pflanzenfresser das Gebiet durchstreiften.
Im Gebiet sehen Sie große Wasserflächen, ausgedehnte feuchte Wiesen und viele Gehölze.
Ziel des Natur-Erlebnispfades ist es, diese beeindruckende Natur erlebbar zu machen, ohne große Störungen hervorzurufen.
Der Erlebnispfad ist als Rundweg gestaltet (Länge ca. 4,5 km) mit der Erweiterungsmöglichkeit eines Abstechers (ca. 1,8 km).
Beginnen kann man an verschiedenen Stellen. Wir schlagen Ihnen vor, ihn entgegen dem Uhrzeigersinn zu erleben.
Mit einem Fernglas macht die Beobachtung noch mehr Spaß.

## Wie kommt man hin?

**Mit dem Fahrrad:**
Ca. 8,5 km Anfahrt von der City aus über Goethestraße und Saarstraße Richtung Sandkamp über den Mittellandkanal (MLK) fahren. Gleich oben am Ende der Brücke von der Oststraße/K90 gegenüber der Wache Sandkamp des Volkswagenwerkes auf einen kleinen Radweg parallel zum MLK abfahren. Nach wenigen hundert Metern auf den Betriebsweg des MLK schwenken und auf dem immer wieder schattigen Weg entlang des Kanals Richtung Westen bis kurz vor die Schleuse Sülfeld fahren. Dort nach Norden in den Nierenweg abbiegen. An der 1. Kreuzung trifft man bereits auf den Natur-Erlebnispfad.

**Mit dem Auto:**
Auf der K114 (Tangente) Richtung Gifhorn. Parkmöglichkeit besteht am Forstweg oder an der Beobachtungshütte an der Ampel gegenüber Ilkerbruch.
Gönnen Sie sich ein wenig Ruhe, lassen Ihr Auto dort stehen und machen eine Wanderung um das Gebiet im Uhrzeigersinn. Sie starten dabei an der Station 5.

Den Turm aus Lärchenholz sehen wir erst kurz bevor wir fast vor ihm stehen.
Der Ausblick von oben ist grandios.
Die vielfältigen Strukturen des Naturschutzgebietes Ilkerbruch sind erst von hier richtig zu erfassen.

## 1 Aussichtsturm

Wir wenden uns nach links, Richtung Westen.
Auf dem Weg zum 12,50 m hohen Aussichtsturm lohnt sich immer mal wieder ein kleiner Seitenblick. Ob in der Hecke am Wegesrand, dem Graben nebenan oder der Wiese: vielleicht leuchtet da ja ein blühende Pflanze, vielleicht ist ein schillernder Käfer oder eine Schwebfliege zu entdecken?

Wenn die Auerochsen über die feuchten Wiesen ziehen oder am Ufer des Sees rasten, kann man sich schon wie an einer Wasserstelle in Afrika fühlen. Oder im Winter wie in einer nordischen Sumpflandschaft.

Für immer noch tatendurstige Kinder gibt es am Fuß des Turms übrigens eine Klettergelegenheit.

## 2 Vogelflug

Ein Stück weiter westlich befindet sich die Station Vogelflug, in der man einiges über dieses Thema lernen kann.
Am Ende des Weges wenden wir uns nach rechts Richtung Norden und kommen auf einen kleinen Grasweg.

## 3 Storchennest

Nach rund 150 m erreichen wir die Station Storchennest. Dort ist einiges über die Storchenhorste direkt nebenan oder die Zugwege zu erfahren.
An einem angefangenen Storchennest kann man weiterbauen oder auch durch ein „Fernrohr“ das echte Storchennest beobachten.

Weg nach rechts, parallel zur K114 Richtung Osten

**Weg nach rechts, parallel zur K114 Richtung Osten**

## 4 Pirschpfad

Nach rund 400 m erreichen wir den Pirschpfad. Ein kleiner Pfad windet sich durchs Gehölz und es ist jedes Mal wieder spannend, ob vielleicht auch ein größeres Tier zu entdecken ist. Eine kleine Plattform ermöglicht Blicke in den Graben unterhalb oder das feuchte Gehölz auf der anderen Seite. Von der 2. Plattform geht der Blick wie durch ein großes Fenster weit hinaus auf die üppig bewachsene Wiese und die dahinter liegende Wasserfläche.

## 5 Beobachtungshütte

Weitere rund 500 m sind es jetzt noch bis zur Beobachtungshütte, die von der Kreisgruppe Wolfsburg des NABU betreut wird. Die Möglichkeit, hier ganz nah am Wasser fast das ganze Jahr über eine Vielzahl von Vögeln beobachten zu können, zum Teil auch sehr seltene, zieht Vogelliebhaber von nah und fern an. Mit ein wenig Glück kann beispielsweise der Seeadler erlebt werden, der fast täglich an den See kommt, um hier zu jagen. An der Innenseite der Hütte sind die Vögel, die zu entdecken sind, alle noch einmal abgebildet. Wer sich unsicher ist, welchen Vogel er da gerade gesehen hat, kann hier noch einmal nachforschen – oder einen der meist anwesenden Fachleute fragen, die gerne weiterhelfen.

## 6 Weidentunnel

Nach 250 m Richtung Westen kommen wir an die Station Weidentunnel. Aus dem ca. 50m langen lebenden Bauwerk heraus sind durch Sichtfenster, die in unterschiedlichen Höhen eingebaut sind, Einblicke auf das Geschehen des nahen Gewässers möglich. Besucher, denen solch ein Bauwerk gefällt, finden vor Ort gleich eine Bauanleitung.

Nach weiteren 250 Metern mündet der Nierenweg auf die K114. Hier können wir uns entscheiden, den 880 m langen Abstecher zur Station Artenvielfalt mit Insektenhotel, Totholz und Informationen zu machen oder auf dem Rundweg zu bleiben.

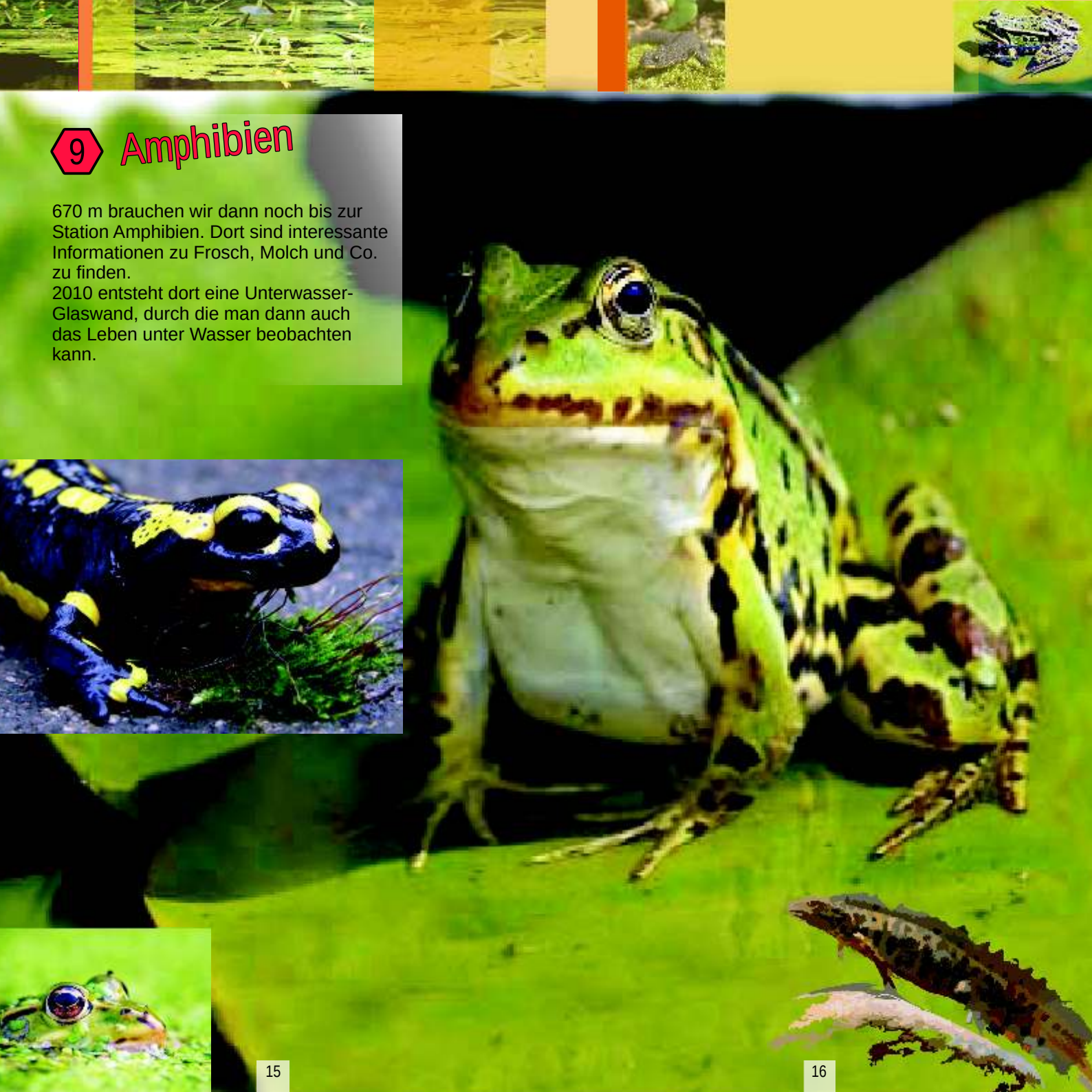
# 7 Artenvielfalt

Der Weg zur Station Artenvielfalt führt entlang des auf rund 40ha durchgeführten Beweidungsprojektes der Volkswagen AG.
Unterwegs kommt man an einem kleinen Aussichtshügel vorbei, der einen guten Überblick über das Gebiet ermöglicht und auf dem nähere Informationen zu den Tierarten gegeben werden.

Dort haben zum ersten Mal in Wolfsburg rückgezüchtete „Auerochsen“ und Konik-Wildpferde die Landschaftspflege übernommen und gestalten ihren Lebensraum selbst mit. Hier kann man erahnen, wie die Landschaft in Wolfsburg vor tausenden von Jahren ausgesehen haben mag, als große Pflanzenfresser den Baumbewuchs gering hielten.

# 8 Große Huftiere

Zurück vom Abstecher fährt man auf dem Rundweg weiter. Nach ca. 260 m wird die Station Große Huftiere erreicht.
Dort erwartet den Besucher eine Spurensuche, Informationen zu der Herde der „Auerochsen“ und Konik-Wildpferde und man erfährt, „warum Pferde nicht kotzen können“



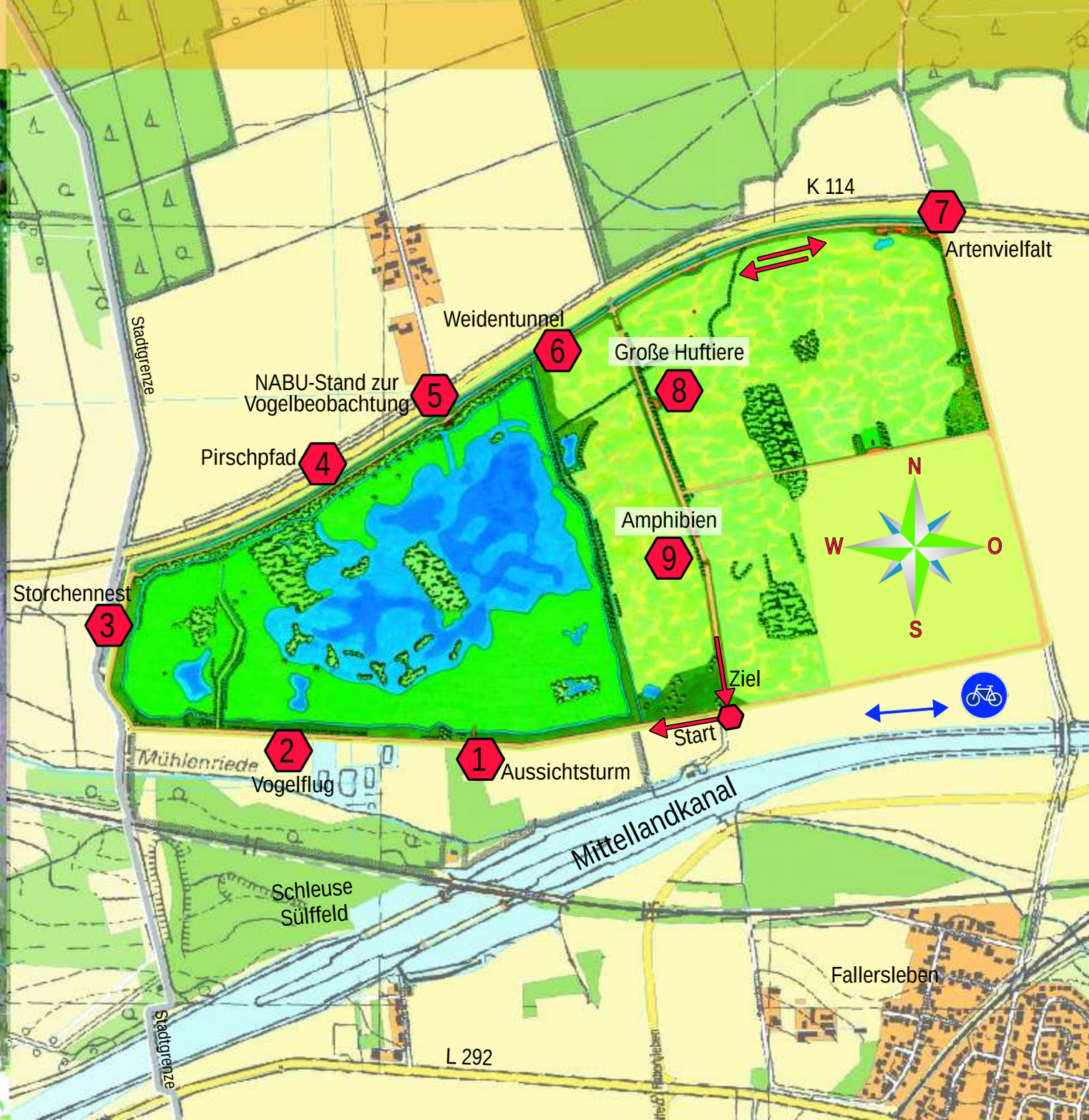
# 9 Amphibien

670 m brauchen wir dann noch bis zur Station Amphibien. Dort sind interessante Informationen zu Frosch, Molch und Co. zu finden.
2010 entsteht dort eine Unterwasser-Glaswand, durch die man dann auch das Leben unter Wasser beobachten kann.

# Bedeutung und Entstehung

Das Naturschutzgebiet Ilkerbruch erstreckt sich über eine Fläche von 125 ha. Es wurde 1989 unter Schutz gestellt.
Ca. 90 ha davon entstanden in den Jahren 1984 bis 1986 als Ersatzmaßnahme für den Bau der Deponie einige Kilometer weiter östlich. 33 ha Wasserflächen wurden dort geschaffen, große Bereiche so abgesenkt, dass sich dort Feuchtwiesen entwickeln konnten. Es ist faszinierende Natur aus 2. Hand entstanden.
Die Kosten für die Pflege des Gebietes werden auf Dauer von den Betreibern der Deponie, der Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung (WAS) sowie der Volkswagen AG getragen.

Das NSG Ilkerbruch liegt im Aller-Urstromtal in einem Gebiet mit hoher Bedeutung für den europäischen, sehr hoher Bedeutung für den lokalen Naturschutz. Fast das gesamte Gebiet zwischen Mittellandkanal im Süden und der B188 im Norden, der A39 im Osten und dem Elbe-Seitenkanal im Westen sind Bestandteil des Netzes Natura 2000. Mit diesem Netzwerk will die Europäische Union auf Dauer die Vielfalt der Lebensräume und der Arten in Europa bewahren. Wir in Wolfsburg tragen dazu bei. Beeindruckend viele Vögel machen in Zugzeiten Rast im Gebiet und sind dann gut zu beobachten.



Herausgeber
Umweltamt Stadt Wolfsburg

Gestaltung
MEDIAART, Wolfsburg

Text
Hansgeorg Pudack

Fotos
Manfred Hensel
Hans O. Schulze
Hansgeorg Pudack

1. Auflage 2009
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Dieses Projekt wird mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Europa fördert Niedersachsen
www.eu-foerdert.niedersachsen.de

Natur erleben in Niedersachsen